

## 7.4 Hahnenklee-Bockswiese



Abb. 7.4/1 Hahnenklee von Süden

### Stärken

- Reizvolle Lage mitten im Wald und auf einem offenen Plateau
- Lage im Oberharz als guter Ausgangspunkt für eine Entwicklung
- Nähe zu Goslar und damit Teil einer touristisch gut erschlossenen Region
- Heilklimatischer [Kur]ort
- Gustav-Adolf-Stabkirche als Wahrzeichen des Ortes
- Naturfreibad Kuttelbacher Teich in nur 700 m Entfernung zur Ortslage
- Unmittelbare Lage am Bocksberg mit seinem Sport- und Freizeitangebot
- Bewusster Ausbau von [nur] Wintersport zum Ganzjahres-Erlebnisort [in Planung]
- Orientierung auf Zielgruppen der »Aktiven«
- Starke Position im Bereich Wandersport: Liebesbankweg als Premiumwanderweg
- Als traditioneller Tourismusort bekannt
- Gute Anbindung an Goslar und Clausthal-Zellerfeld mit Individualverkehr
- Verkehrsberuhigte Ortslage [kein Durchgangsverkehr]
- Preislich attraktiv

### Schwächen

- Wenig prägnantes Erscheinungsbild
- Heterogene Angebots-Qualität: Beherbergungsbetriebe, Gastronomie, Einzelhandel

- Negatives Image in der Selbst- und Fremdwahrnehmung [altmodisch]
- Wanderwege aus touristischer Sicht zu verbessern
- Leerstand des Kurmittelhauses mit Hallenbad
- Lücken in der touristischen Infrastruktur
- ÖPNV-Angebot eingeschränkt [vor allem abends]
- Abhängigkeit des Wohnstandortes von der Infrastruktur in Clausthal-Zellerfeld oder Goslar Kernstadt
- Vereinsleben bzw. Stadtteilzusammenhang gering ausgeprägt

### Chancen

- Potential von Freiraum und Landschaft nutzen
- Touristische Aufgaben mit der Erhaltung der Lebensqualität im Harz verknüpfen
- Qualitative Aufwertung des touristischen Angebotes

**Strukturmerkmale Hahnenklee-Bockswiese**

<b>0. Allgemein</b>	Einwohner	Siedlungsfläche	Entfernung Innenstadt
	1.222	110 ha	12,5 - 16,5 km
Siedlungscharakter:	Ferienort – selbstständige Vorstadt		
Raumordnung:	Entwicklungsaufgabe Erholung und Tourismus, Vorranggebiet für Intensive Erholung, Vielzahl regional bedeutsamer Wanderwege [Radfahren, Wandern], Lage im Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung, von einem Vorbehaltsgebiet zur besonderen Schutzfunktion des Waldes unmittelbar umgeben, Rohrfernleitung für Gas zwischen Hahnenklee und Bockswiese verlaufend		

**1. Natur und Landschaft**

Schutzgebiete: umgeben von Landschaftsschutzgebieten, östlich vom Wasserschutzgebiet

**2. Wirtschaft**

Gewerbe: Tourismusgewerbe im Ort integriert, eigenständiger Ferienpark aus den 60er / 70er Jahren im Norden

Handel/Dienstleistung: Stadtteilzentrum entlang der Rathausstraße, nur touristische Grund-Infrastruktur vorhanden, kleinteilig integriert

**3. Bevölkerung****Einwohnerentwicklung [nur Hauptwohnsitz]**

[LSKN, Stadt Goslar: 31.12. 2009]

Jahr	Bestand			Altersstruktur 2008						
	2001	2005	2008	0-5 Jahre	6-18 Jahre	19-25 Jahre	26-55 Jahre	56-65 Jahre	66-75 Jahre	76+ Jahre
Hahnenklee-Bockswiese	1.302	1.243	1.222	36	101	73	365	178	269	200
Stadt Goslar	44.123	43.119	41.450	1.710	4.900	2.860	16.346	5.242	5.926	4.467
				Anteil an der Stadtteilbevölkerung in %						
				3,0	8,3	6,0	29,9	14,6	22,0	16,4

**4. Öffentliche Einrichtungen**

**Kindertagesstätten** Kindergarten Krippe Hort [Stadt Goslar: 01.10.2010]

Hahnenklee 30 - -

**Schulen** Orientierung nach Clausthal-Zellerfeld

**Sonstige öffentliche Einrichtungen und Anlagen**

Lokale Versorgung: 2 Alten- und Pflegeheime, Gemeindebücherei, Heimatstube Hahnenklee, Ortsfeuerwehr

Städtische Versorgung: -

Regionale Versorgung: Poststelle, Jugendherberge

Freiraum: Bocksberg, Oberharzer Wasserregal, Naturfreibad Kuttelbacher Teich, Freibad im Ferienpark, Stadtpark, Tennisplatz, Minigolfanlage, Biker-Park am Bocksberg, Erlebnis-Sportpark Hahnenklee, Bocksberg-Seilbahn

**5. Innere und äußere Vernetzung**

MIV: Außen: über die B 241, Abzweig L 516, Abzweig K 36 an die Kernstadt angebunden  
Innen: die Parkstraße als Hauptachse endet als Sackstraße im Ferienpark, tw. über Sackstraßen erschlossen, geringe Vernetzungen

ÖPNV: durch Regiobus 832 [3 / Tag], Buslinie 830 [1h-Takt] an die Kernstadt angebunden

Zäsuren: keine stadträumlichen Zäsuren

Geh- und Radwege: Fußgängerzone, Anschluss an das regionale Radwegenetz, zahlreiche Rad- und Wanderwege in der und in die Landschaft, Vernetzung von Hahnenklee und Bockswiese über den Liebesbankweg, geplanter Wanderweg als Anbindung an die Kernstadt

### Vom Bergbau zum Urlaubsort

Eine eigene Welt bietet sich im Stadtteil Hahnenklee-Bockswiese. Der Stadtteil besteht aus der stark touristisch geprägten Ortslage Hahnenklee am Fuße des Bocksberges und der Ortslage Bockswiese südlich davon.

Der Ursprung findet sich wie überall im Harz im Bergbau, der im 16. Jahrhundert v.a. durch den Ausbau des Oberharzer Wasserregals gefördert wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts, nach dem Niedergang des Bergbaus, entdeckte die städtische Gesellschaft den Reiz der freien Natur und suchte das Heilklima der Bergluft. Dies gab Hahnenklee eine neue wirtschaftliche Perspektive, die mit dem Bau von Pensionen und Hotels genutzt wurde. Diese Epoche ist in mancher gründerzeitlichen Architektur mit spätromantischen Zügen lebendig geblieben. Auch nach dem 2. Weltkrieg blieb Hahnenklee ein angesagter Kurort – nicht zuletzt für Gäste aus Berlin, aber auch aus ganz Westdeutschland. Als traditioneller Tourismusort ist Hahnenklee-Bockswiese bis heute vor allem bei der älteren Generation bekannt und beliebt. Zwischenzeitlich, in den 70er / 80er Jahren, krankte der Tourismus. Erst mit der Orientierung auf Winter- und Sommerangebote erholt sich die Branche wieder und die Gästezahlen stabilisieren sich.

### Hahnenklee mitten im Wald – oder in der Sackgasse?

In dieser völligen Ruhe inmitten der Wälder des Harzes kann der Erholungssuchende Abstand zur Hektik des Alltags gewinnen. Es gibt keinerlei Durchgangsverkehr. Selbst die Hauptstraße endet als Sackgasse im Ferienpark Hahnenklee. Doch die jüngeren und auf Abwechslung orientierten Besucher werden durch das begrenzte Angebot, die großteils in die Jahre gekommenen Hotels und Pensionen und das angestaubte Image kaum überzeugt. Die Standards im Tourismus sind ohnehin in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Außerdem ist seit der Wende 1990 im Harz starke Konkurrenz »nebenan« erwachsen, die durch das sogenannte Fördergefälle noch verstärkt wird. Diese neue Konkurrenz wurde bisher nicht durch einen grundlegenden Erneuerungsprozess in der Gastronomie und im Hotelgewerbe beantwortet.

Welch nachhaltigen Eindruck vermittelt z.B. ein stillgelegtes Kurmittelhaus mit Hallenbad einer jungen Familie, die gerne witterungsunabhängig schwimmen möchte? Dieses Gefühl könnte vielleicht teilweise durch besondere Servicequalitäten ausgeglichen werden, doch das Erscheinungsbild der Gaststätten und Pensionen mit oft unsensibler Beschilderung und maßloser



Abb. 7.4/2 Bockswiese



Abb. 7.4/3 Kurhausweg: wenig prägnantes Erscheinungsbild



Abb. 7.4/4 Gastronomie am Kurhausweg: aggressive Inszenierung im öffentlichen Raum

Werbung kommt dem nicht nach. Die vorhandene Gestaltungssatzung für Hahnenklee wird diesbezüglich nicht konsequent umgesetzt.

Dieser Eindruck wird auch im Stadtteilzentrum [Rathausstraße, Bereich um das Kurmittelhaus und den Kurhausweg] durch ein wenig prägnantes Erscheinungsbild vermittelt – hier, wo eigentlich das Aushängeschild des Ortes sein sollte. Die Gebäude bedürfen einer Sanierung. Die ansässige Gastronomie setzt sich sehr aggressiv im öffentlichen Raum in Szene. Die Gestaltung der außergastronomischen Flächen mit Bestuhlung und Pflanzschalen oder die Gestaltung von Ladengeschäften mit ihren Schaufenstern geben keineswegs den Anspruch eines modernen Urlaubsortes wieder.

### Negatives Image in der eigenen und fremden Wahrnehmung

Die Geschäfte, Restaurants und Hotels in Hahnenklee-Bockswiese sind in ihrer Qualität und Erscheinung stark heterogen. Die Gebäude und deren Außenraum sind stark veraltet und bilden nicht die modernen Anforderungen an einen Urlaubsort ab. Die Präsentation und das Warensortiment sind nicht mehr zeitgemäß. Dies führt dazu, dass der Ort in seiner Selbstwahrnehmung, aber auch von außen betrachtet, negativ behaftet ist und als altmodisch bewertet wird. Das Angebot in Hahnenklee-Bockswiese ist zwar preislich attraktiv, entspricht jedoch nicht mehr heute geforderten Standards.

### Grundsätzlicher Erneuerungsbedarf vorhanden

Es besteht ein grundsätzlicher Erneuerungsbedarf, dem aufgrund der Vielzahl der Eigentümer mit unterschiedlichem Investitionsinteresse und der negativen Haushaltslage der Stadt Goslar nur schwer zu begegnen ist. Daher soll der Erneuerungsprozess schrittweise durchgeführt werden. Das Stadtteilzentrum mit Rathausstraße, Kurpark und Kurmittelhaus, als Handels-, Kultur- und Erholungszentrum von Hahnenklee, soll wieder die »Visitenkarte« des Stadtteils werden. Die Weiterentwicklung zu einem aktiven und attraktiven Zentrum ist für die positive [touristische] Entwicklung von entscheidender Bedeutung:

- Sanierung und Modernisierung der Unterkünfte
- Sanierung der Fassaden
- Qualitätsoffensive der Geschäfte und Gastronomie bei der Präsentation im öffentlichen Raum: Außergastronomie, Werbung, Schaufenster
- Touristisches Angebot im Kurmittelhaus [Nachnutzung]
- Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne eines Kurortes
- Erweiterung und Ergänzung der Nahversorgungsstrukturen im Stadtteilzentrum [Zentraler Versorgungsbereich] zur Sicherung der wohnortnahen Versorgung

Über die Teilnahme an Wettbewerben wie »Ab in die Mitte« oder »QIN« können ggf. Fördergelder zum Attraktivieren des Stadtteilzentrums realisiert und lokale Initiativen vor Ort angeregt werden. Hierzu sind Bewerbungskonzepte mit der Darstellung geeigneter Maßnahmen auszuarbeiten. Finanzielle Mittel für die Aufwertung des öffentlichen Raumes sollten von der Stadt Goslar erst bei deutlicher Eigeninitiative der Eigentümer und Mieter vor Ort zur Verfügung gestellt werden.

Zur Belebung des Kurmittelhauses ist die Erstellung eines Konzeptes und einer Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung vergleichbarer Angebote in umliegenden Städten notwendig. Als Beispiel ist die Nachnutzung durch ein generationenübergreifendes Spielhaus zu nennen. Die Wiederinbetriebnahme des Hallenbades, vor allem für den Winter und als ergänzendes Angebot zum Freibad im Ferienpark und dem Naturfreibad Kuttelbacher Teich ist wünschenswert.

### Der Harz bestimmt die Entwicklung

Über die Defizite hilft die idyllische Berglandschaft, in die der Ort eingebettet ist, letztlich auch nur teilweise hinweg. Die umgebende dichte Bewaldung ist hier vor allem durch eine Fichtenmonokultur gekennzeichnet.

Vielmehr besetzt die Forstwirtschaft ein einseitiges Handlungsfeld unter der Zielsetzung Rohstoffherzeugung, das die Potentiale der Landschaft im Sinne der Erholung und des Tourismus nicht auslotet. Die Wirtschaft des Harzes ist jedoch nicht unwesentlich durch den Tourismus geprägt, so dass entsprechende Nutzungs- und Gestaltungsaspekte verstärkt eingebracht werden sollten.

### Landschaftsraum als verbindendes Element erlebbar machen

Ziel soll deshalb die Waldbearbeitung und Auslichtung des Baumbestandes sein, um Blickbeziehungen, z.B. zwischen Kuttelba-



Abb. 7.4/5 Entwicklungsräume

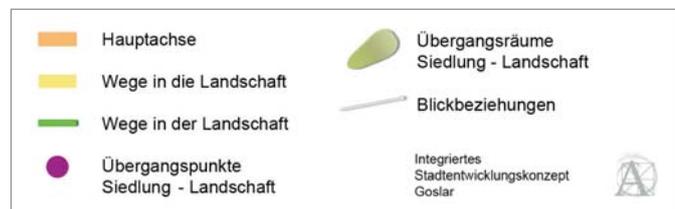


Abb. 7.4/6 Vernetzung von Siedlung und Landschaft

cher Teich [Waldseebad] und Kurpark, im Bereich der Stabskirche und des Liebesbankweges, zu erzeugen und ähnliche Wahrnehmungsräume, wie die Bergwiesen an der Kernstadt, zu gestalten. Um die Landschaft gezielt herauszuarbeiten, soll ein Gestaltungskonzept in Zusammenarbeit mit einer Projekt-Arbeitsgruppe den Rahmen und die Kriterien für eine Entwicklung formulieren.

Die Übergangspunkte zwischen Siedlung und Landschaft sollen unter Berücksichtigung bestehender Wegeverbindungen ebenso herausgearbeitet werden wie die Übergangsräume zwischen Siedlung und Harz, die als Fenster in die Landschaft gestaltet bzw. geöffnet werden.

Die Übergangsräume zwischen Siedlung und Harz dienen dazu, den Raum zum einen physisch und zum anderen optisch erlebbar zu machen:

- Sichtachsen schaffen / prägnante Ausblicke ermöglichen
- Wiesen und Wege verbinden
- Wegenetz ergänzen und qualifizieren
- Lichtungen und Öffnungen in der Landschaft gestalten
- Randgestaltung ergänzen: z.B. Sitzgelegenheiten
- Punktuelle Nutzungen integrieren: Gastronomie, Sport, Gesundheit, Wellness.

Von der Landesstraße L 516 kommend, erreicht man den Ortsteil Hahnenklee über die Parkstraße. Vor allem am Ortseingang bietet sich Handlungsspielraum, den Besucher mit einer hochwertigen Freiraumgestaltung und attraktiven Blickbeziehungen zu empfangen.

#### **Kuttelbacher Teich: Gesamtkonzept einschließlich der Anbindung an die Ortslage notwendig**

Südwestlich, in 700 m Entfernung zur Ortslage, befindet sich das Naturfreibad Kuttelbacher Teich. Der Landschaftsraum, der den Kuttelbacher Teich umgibt, grenzt direkt an den Kurpark. Hier ergibt sich ein



*Abb. 7.4/7 Kurpark: hochwertige Gestaltung im Sinne eines Kurortes*



*Abb. 7.4/8 Naturfreibad Kuttelbacher Teich: Entwicklungspotential für eine Ferienhaussiedlung*

Übergangsbereich zwischen Ortschaft und Landschaft, der im Zusammenhang neue Qualitäten gewinnen kann.

Das Natur- und Waldsee Freibad am nördlichen Ufer des Sees, umgeben von dichtem Wald, zeichnet sich darüber hinaus durch die Lage am Südhang und die damit verbundene gute Besonnung aus.

Hier soll eine Ferienhaussiedlung entstehen, die die Lage im Wald und am See besonders thematisch [Architektur + Freiraum] herausarbeitet. Gleichzeitig soll über ein begleitendes Freiraumkonzept die Verbindung zur eigentlichen Ortslage und zum Kurpark über Wege- und Blickbeziehungen verbessert werden.

### Profilierung als heilklimatischer Erlebnisort

Die hohe Luftreinheit und das spezielle Klima bilden die Grundlage der Heilwirkung und der Ernennung von Hahnenklee-Bockswiese zum heilklimatischen Kurort. Hahnenklee ist damit einer von 53 heilklimatischen Kurorten mit langjähriger Tradition in Deutschland. Die Abgrenzung des Kurbereiches umfasst den gesamten Ortsteil Hahnenklee, nahezu den gesamten Ortsteil Bockswiese und den Landschaftsraum, der sich zwischen den beiden Ortsteilen erstreckt [s. Abb. 7.4/15].

Das Thema »Kurort« ist nicht mehr zeitgemäß und mit einem teilweise altmodischen Image belegt. Dazu kommt, dass Kurgäste aktuell einen zu vernachlässigenden Anteil an den Gesamtgästen einnehmen. Der Gesundheitsaspekt an sich ist jedoch im Sinne von Wellness und Ernährung [Bio] für alle Zielgruppen interessant und ausbaufähig.

Deshalb soll eine Entwicklung weg vom »heilklimatischen Kurort«, hin zum »Erlebnisort« stattfinden. Mit dem Biker-Park und dem Liebesbankweg sind in den letzten Jahren wichtige Attraktionen für die Hin-

wendung zum Erlebnisort Hahnenklee etabliert worden. In diesem Zusammenhang sollen weitere Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt geschaffen werden.

### Nähe zu Goslar und damit Teil einer touristisch gut erschlossenen Region

Der Harz, im Besonderen hier der Oberharz, ist eine touristisch gut erschlossene Region, und die gleichzeitige Nähe zur mittelalterlichen Altstadt von Goslar stellt einen wesentlichen Standortvorteil für Hahnenklee dar. Erholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen auf der einen Seite und Kultur pur auf der anderen Seite sind innerhalb eines engen Radius vielfältig und gut erreichbar. Dies bildet das Fundament für die Attraktivität von Hahnenklee.

### Gustav-Adolf-Stabkirche: bekanntes Wahrzeichen des Ortes

Ein klassisches touristisches Ziel und auch über die deutschen Grenzen hinaus bekannt, bleibt die Gustav-Adolf-Stabkirche als Wahrzeichen des Ortes. Die Kirche wurde 1907 vollständig in Holz nach dem Vorbild norwegischer Stabkirchen konstruiert – eine gänzlich eigene Bauweise, die stark



Abb. 7.4/9 Wahrzeichen des Ortes: Gustav-Adolf-Stabkirche



Abb. 7.4/10 System mehrerer Speicherteiche oberhalb von Bockswiese

durch den Schiffsbau geprägt ist. Als eine Art Nachbau wurde hier die Stabkirche Borgund frei interpretiert, einer der ältesten Holzbauten Europas aus dem 12. Jahrhundert.

#### **Weltkurerbe Oberharzer Wasserregal**

Das Wasser spielt eine zentrale Rolle in der mittelalterlichen Geschichte des Wirtschaftsraumes des Berg- und Hüttenwesens und durchzieht den ganzen Harz. Mit der ergänzenden Aufnahme des Oberharzer Wasserregals in das UNESCO Weltkurerbe [2010] eröffnen sich auch für Hahnenklee-Bockswiese zusätzliche Chancen. Das komplexe System der Wasserwirtschaft diente der Versorgung des Bergbaus mit Wasserkraft. Seine Speicherteiche, Gräben und Wasserläufe durchziehen große Teile des Harzes und stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bergbau im Ramelsberg. Oberhalb von Bockswiese findet sich ein solches System mit mehreren Speicherteichen. Aus der Verbindung von Natur und Technik und einer Ingenieurskunst, die sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt, ergeben sich touristisch höchst attraktive Themen und Orte im Wald, die durch Wanderwege und Routen verstärkt erschlossen werden können.

Aufgrund der Dimension [ca. 200 qkm] erstreckt sich das Gelände nicht allein auf das Stadtgebiet von Goslar, und eine interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Harzstädten ist für die erfolgreiche Umsetzung von gebietsumfassenden Gesamtkonzepten notwendig. Gleichzeitig muss das Oberharzer Wasserregal lokal produktiv in das Freizeitkonzept von Hahnenklee-Bockswiese eingebunden werden.

Zur Verankerung im Bewusstsein und zur aktiven Erlebbarkeit des Themas Wassers

sollten ein Marketingkonzept und dazugehörige Veranstaltungen die technischen Leistungen des Baudenkmals erläutern. Ein mögliches Projekt dafür kann die Integration eines Lehrpfades mit Hinweistafeln oder Modellen zur Funktionsweise des Wasserkraftsystems sein.

Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise werden aufgrund der gesamtstädtischen Bedeutung dieses Entwicklungsraumes im Leitbild Wirtschaft Kapitel 4.2, S. 85 ff. dargestellt und erläutert.

#### **Orientierung auf projektbezogene Zielgruppe »Aktive«**

Traditionell stand bislang das Kurwesen im Vordergrund. Damit wird heute noch vor allem die Zielgruppe der Senioren angesprochen. Doch trotz genereller Alterung der Gesellschaft hat die Bedeutung der Kurorte abgenommen, so auch in Hahnenklee. Dadurch ergeben sich veränderte Anforderungen für den Ort. Neue Zielgruppen müssen angesprochen werden, um die touristische Basis zu erhalten. In den letzten Jahren erfolgte eine stärkere Fokussierung auf die Zielgruppe der »Aktiven«. Diese Zielgruppe lässt sich nicht nur in einer Altersgruppe wiederfinden. Kinder und junge Leute gehören ebenso dazu wie »jung gebliebene Alte«. Es werden somit alle Altersgruppen angesprochen – Personen, die sich über ihr Interesse an Sport und Interaktion definieren.

Mit dem Bikerpark und dem Liebesbankweg sind erste Schritte erfolgt. Weitere Angebote sollen Anreize auch für Familien mit Kindern bzw. Großeltern mit Enkelkindern schaffen.

Die Differenzierung findet über die bevorzugte Aktivität statt: Wandern zur Erholung oder als sportliche Aktivität, Radfahren zur Erkundung der Landschaft oder als rasantes Downhill zeigen das weitreichende Spektrum. Einzelprojekte sollen daher stärker auf eine bestimmte Altersgruppe ausgerichtet werden.

### Bocksberg als Erlebnis-Sportpark

Der Bocksberg im Südosten dominiert mit 726 m Höhe die Ortslage von Hahnenklee und wurde als touristischer Höhepunkt des Ortes in den letzten Jahren weiterentwickelt. Als einer der attraktivsten Berge in dieser Region hält der Bocksberg inzwischen ganzjährig ein gutes Sport- und Freizeitangebot vor.

Im Winter stehen fünf Skipisten verschiedener Schwierigkeitsgrade zur Verfügung, erschlossen durch eine Kabinenbahn, zwei Schlepplifte und einen Kinderlift. Mit dem Ausbau des Harzes für Mountainbiker wird richtigerweise das junge Publikum verstärkt als Zielgruppe angesprochen. Der Biker-Park bietet im Sommer sieben Abfahrten und einen Übungsparcours für Amateur- und Profi-Radsportler. Mit der Waldgaststätte Bocksberghütte ist seit 2010 auch ein gastronomisches Angebot auf dem Bocksberg vorhanden. Doch die Potentiale scheinen keineswegs ausgeschöpft.

Mit dem Konzept Erlebnis-Sportpark Hahnenklee sollen vorhandene Angebote gesichert, ergänzt und das Sommerangebot zusätzlich ausgebaut werden. Zielgruppen hierbei sind Aktive und Erholungssuchende zugleich. Die Investorengruppe sieht zahlreiche ergänzende Angebote wie z.B. die Allwetter-Rodelbahn mit eigenem Liftersystem, das Sommer- und Wintertubing und ein Kinder-Spiel- und Freizeitgelände rund um die Bocksberg-Hütte vor.

Eine Weiterentwicklung des Bocksberges zum Erlebnis-Sportpark ist für den Auf- und Ausbau eines zeitgemäßen und saisonal unabhängigen Angebotes wesentlich und sollte daher unterstützt werden.

Die Angebote auf dem Bocksberg werden größtenteils über die Seilbahn erschlossen. Aus diesem Grund ist es essentiell, deren Betrieb zu sichern. So trägt das Projekt Erlebnis-Sportpark dazu bei, deren Wirtschaftlichkeit und finanzielle Attraktivität zu gewährleisten.



Abb. 7.4/11 Entwicklung zum »Erlebnisort«: Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt

### Unmittelbare Verknüpfung der Ortsmitte mit dem Bocksberg

Eine besondere Qualität liegt in der unmittelbaren Verknüpfung des Zentrums an der Rathausstraße mit dem Bocksberg. Die Seilbahn bringt die Gäste von der Station Rathausstraße direkt auf den Bocksberg, wo ein gutes Sport- und Freizeitangebot auf die Gäste wartet; die Skipiste endet buchstäblich wieder in der Ortsmitte. Dieser Punkt soll durch eine Neugestaltung aufgewertet werden.

### Starke Position im Bereich Wandersport

Aufgrund seiner Lage in der Landschaft besitzt Hahnenklee-Bockswiese eine starke Position im Bereich des Wandersports. Der Liebesbankweg, als Premium-Wanderweg ausgezeichnet, erstreckt sich im Südosten und verbindet verschiedene Stationen miteinander und tangiert auch Bockswiese. Für jeden Anspruch gibt es eine Strecke zum Wandern, ob als Freizeitbeschäftigung, zur Erholung oder als sportliche Betätigung. Ein besonderes Merkmal in Hahnenklee-Bockswiese ist der speziell für Rollstuhlfahrer ausgebaute Wanderweg. Er besitzt eine Länge von 4 km, beginnt am Kurhaus und folgt dem ehemaligen Langelieher Graben.

### Wanderwege sind aus touristischer Sicht qualitativ zu verbessern und auszubauen

Die Wanderwege sind gut, erscheinen aus touristischer Sicht jedoch verbesserungswürdig. Eine abwechslungsreiche Gestaltung, die verstärkte Thematisierung der Wege, die Öffnung des Waldes für Sichtbeziehungen und Raumerlebnis zwischen Ort und Landschaft und eine attraktive Beschilderung mit ergänzenden Informationen würden das Profil als attraktive Wanderregion stärken.

Ein mögliches Projekt ist ein Wanderweg zwischen Hahnenklee und der Altstadt von Goslar. In Verbindung mit integrierten Rast- und Erlebnisstationen soll hier eine attraktive Verbindung geschaffen werden. Vorhandene Standorte, wie die Jausen-Station, der Steinbergturm und Spielplätze, sollten in die Wegeführung eingebunden werden. Eine Projekt-Arbeitsgruppe sollte ein entsprechendes Wegekonzept ausarbeiten.

#### **Hahnenklee Berg: Angebot für Kinder**

Den nördlichen Abschluss der Ortslage bildet der Hahnenklee Ferienpark. Die fünf großen Gebäude [Geschosswohnungsbau aus den 70er Jahren] mit insgesamt 730 Wohnungen und über 3.500 Betten werden durch eine Eigentümergemeinschaft verwaltet und vermietet. Die Ferienanlage bietet ein Freibad, Tennisplätze, einen Minigolfplatz, einen Abenteuerspielplatz und den ungehinderten Zugang in den unmittelbar angrenzenden Wald.

Aufgrund der Baustruktur [Größe und Erscheinungsbild] und der abseitigen Lage isoliert sich die Anlage vom eigentlichen Ort. Dennoch sind die permanenten Investitionen durch die Eigentümergemeinschaft positiv für den Ort zu bewerten.

Der Ferienpark soll zukünftig stärker an den Ort angebunden werden. Hierzu kann eine Entwicklung des Bereichs Hahnenklee Berg beitragen. Die Waldfläche zwischen den letzten Wohnhäusern und dem Ferienpark soll genutzt werden, um das Angebot für Kinder zu verbessern, indem z.B. ein Kinderwald mit vielen Erlebnisstationen oder ein Kletterwald entsteht.

#### **Nord-Süd-Hauptachse: Vernetzung der touristischen, städtischen und freiräumlichen Schwerpunkte von Hahnenklee und Bockswiese über den öffentlichen Raum**

Die Triftstraße bildet die Haupteerschließungsstraße der Ortslage Hahnenklee. Über die Verlängerung des Professor-Mohrman-Weges ist die Ortslage Bockswiese angebunden. Diese in Nord-Süd-Richtung verlaufende Hauptachse bindet bedeutende Schwerpunkte von Tourismus und Einzelhandel wie z.B. die Gustav-Adolf-Stabkirche, das Stadtteilzentrum, den Hahnenklee Ferienpark und das Oberharzer Wasserregal östlich von Bockswiese zusammen.

Hier soll eine hohe repräsentative Wirkung vorhanden sein, die sich in der Gestaltung des öffentlichen Raumes widerspiegelt.



Abb. 7.4/12 Hauptachse zwischen Hahnenklee und Bockswiese: repräsentative Wirkung in der Gestaltung des öffentlichen Raumes

### **Orientierung nach Goslar und Clausthal-Zellerfeld**

Die Einkaufsmöglichkeiten in Hahnenklee und Bockswiese reichen zwar mit einem Bäcker, einem Supermarkt und einigen kleineren Geschäften für den Grundbedarf, sind qualitativ und quantitativ jedoch keineswegs ausreichend, um einen höheren Bedarf oder Anspruch zu decken. Die Fahrt in die Goslarer Kernstadt und nach Clausthal-Zellerfeld ist deshalb alltägliche Praxis. Für Gäste und Bewohner mit PKW ist die 16 km entfernte Stadtmitte Goslars mit attraktivem kulturellen, gastronomischen und Einkaufsangebot in ca. 20 Minuten erreichbar, etwas umständlicher über die Busanbindung.

Vor allem die Bewohner Hahnenklees orientieren sich jedoch nach Clausthal-Zellerfeld, das nur 5 Kilometer entfernt deutlich besser erreichbar ist. Hier finden sich die notwendigen öffentlichen und sozialen Einrichtungen, über die Hahnenklee aufgrund seiner Einwohnergröße nicht verfügt. Der Stadtteil kann lediglich eine Kindertagesstätte anbieten. Schüler von Hahnenklee-Bockswiese besuchen deshalb die Grundschulen und weiterführenden Schulen von Clausthal-Zellerfeld. Doch damit gehen sukzessive weitere Bindungen an den eigenen Wohnort verloren. Der Lebensmittelpunkt verlagert sich zwangsläufig mit zunehmendem Alter aus Hahnenklee fort. Das Problem einer ohnehin schrumpfenden Bevölkerung wird somit verschärft.

Die bereits erwähnte Zielsetzung, die Nahversorgungsstrukturen im Stadtteilzentrum zur Sicherung der wohnortnahen Versorgung zu erweitern und zu ergänzen, ist ein grundlegender Beitrag für die Sicherung der Wohnqualität.

### **Lücken in den Busverbindungen**

Aufgrund der Entfernung zu den umliegenden Orten, wie Clausthal-Zellerfeld und Goslar, ist die Qualität der ÖPNV-Anbindung von großer Bedeutung. Hier bestehen

allerdings Defizite. Ein eingeschränktes ÖPNV-Angebot, vor allem abends, ist leider Realität. Diese Lücken in der touristischen Infrastruktur wirken sich besonders nachteilig auf die Standortattraktivität aus.

Der Einsatz von »Nachtbussen« am Wochenende und an Feiertagen, Stadtbussen zur Schließung von Netzlücken und die Attraktivierung des ÖPNV für Touristen durch Vergünstigungen über die Kurkarte wären Voraussetzung, um die Abgeschiedenheit des Ortes zu überwinden. Ein angemessenes Angebot tagsüber, abends und am Wochenende trägt wesentlich zur Qualität für den Tourismus und den Wohnstandort bei.

### **Vereinsleben und Stadtteilzusammenhang gering ausgeprägt**

Die starke Orientierung auf den Tourismus wird ursächlich sein für den geringen inneren Stadtteilzusammenhang [Lokale Arbeitsgruppe] und das schwach ausgeprägte Vereinsleben. Dies steht ganz im Gegensatz v.a. zu dem ausgeprägteren Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil Oker, das sich in der Geschichte aus der gemeinsamen Arbeit entwickelt hat. Die Konkurrenz um die Gäste, die Fluktuation bei den Beschäftigten und die geringe Dichte der Grundbevölkerung führt eher zu Konkurrenzdenken als zu gemeinschaftlichem Handeln.

Es wird empfohlen, über projektbezogene Arbeitsgruppen [z.B. Wanderweg Hahnenklee - Altstadt Goslar, Weltkulturerbe Oberharzer Wasserregal] und durch die Teilnahme an Förderwettbewerben Kräfte zu bündeln und gemeinsam nach außen aufzutreten.

**ZIELE****A Als heilklimatischer Erlebnisort profilieren****B Touristische Zielgruppe der »Aktiven« weiter herausarbeiten**

- Marketing nicht einseitig auf eine Altersgruppe ausrichten, sondern auf die altersübergreifende Zielgruppe der »Aktiven« orientieren
- Nur Einzelprojekte stärker auf bestimmte Altersgruppen abstimmen
- Angebote für den hohen Anteil der aktiven »Best Ager« [50-60-jährige] sichern und weiterentwickeln
- Angebote für junge Zielgruppen und besonders für Kinder schaffen
- Wanderweg Hahnenklee - Altstadt Goslar entwickeln und umsetzen

**C Touristisches Angebot verbessern**

- Unterkünfte sanieren und modernisieren
- Guten touristischen Service gewährleisten
- Anziehendes gastronomisches Angebot schaffen
- Angebote zum Thema Gesundheit und

Wellness, auch auf die Bereiche Bio und regionale Produkte, ausdehnen

- ÖPNV-Anbindung an die Altstadt Goslars verbessern

**D Entwicklungsräume für Freizeit und Erholung qualifizieren**

- Bocksberg: Erlebnis-Sportpark entwickeln
- Oberharzer Wasserregal als Teil des Weltkulturerbes erlebbar gestalten
- Kuttelbacher Teich: Gesamtkonzept einer Ferienhaussiedlung einschließlich der Anbindung an die Ortslage erstellen
- Hahnenklee Berg: Angebot für Kinder ergänzen

**E Hochwertiges Ortsbild gestalten: Qualität statt Quantität**

- Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne eines progressiven Kurortes
- Hochwertig gestaltete und gepflegte Empfangsräume schaffen
- Fassaden sanieren
- Gestaltungssatzung insbesondere für den Außenbereich durch die Stadt restriktiv umsetzen und ggf. anpassen



Abb. 7.4/13 Blick über Hahnenklee von Westen

### F Stadtteilzentrum zu einem aktiven und attraktiven Zentrum entwickeln

- Qualitätsoffensive der Geschäfte und Gastronomie bei der Präsentation im öffentlichen Raum: Außengastronomie, Werbung, Schaufenster aktualisieren
- Kurmittelhaus mit einem touristischen Angebot nachnutzen
- Erweiterung und Ergänzung der Nahversorgungsstrukturen im Zentralen Versorgungsbereich, um wohnortnahe Versorgung zu sichern
- Teilnahme an Wettbewerben wie »Ab in die Mitte« oder »QIN«, um Fördergelder zu generieren

### G Nord-Süd-Hauptachse stärken

- Touristische, städtische und freiräumliche Schwerpunkte von Hahnenklee und Bockswiese über die Haupteerschließungsachse hochwertig vernetzen

### H Landschaftsraum als verbindendes Element erlebbar machen

- Landschaft als Teil des touristischen Erlebnisses entwickeln
- Projekte durch gezielte Maßnahmen im landschaftlichen Kontext aufwerten
- Qualitätskontrolle während des gesamten Planungs- und Realisierungsprozesses sicherstellen

### Legende

- [1] Aufwertung Stadtteilzentrum [Rathausstraße]
- [2] Neugestaltung Fußpunkt der Bocksbahn
- [3] Nachnutzung Kurmittelhaus
- [4] Gestalterische Aufwertung Kurpark [westlicher Abschnitt]
- [5] Neugestaltung Ortseingang Parkstraße
- [6] Aufwertung der Haupteerschließungsachse
- [7] Bocksbahn: Erlebnis-Sportpark
- [8] Oberharzer Wasserregal: Konzept zur Erlebbarkeit des Weltkulturerbes
- [9] Kuttelbacher Teich: Entwicklung eines Gesamtkonzeptes Freiraum
- [10] Ferienhaussiedlung Kuttelbacher Teich
- [11] Hahnenklee Berg: Angebot für Kinder
- [12] Wanderweg Goslar-Hahnenklee
- [13] landschaftsplanerisches Gestaltungskonzept
- [14] Ausarbeitung von Bewerbungskonzepten für Förderwettbewerbe
- [15] Erstellung Konzept / Machbarkeitsstudie für eine Nachnutzung des Kurmittelhauses

[12] im Plan verortet

[13] nicht im Plan verortet



Abb. 7.4/14 Unterer Flössteich

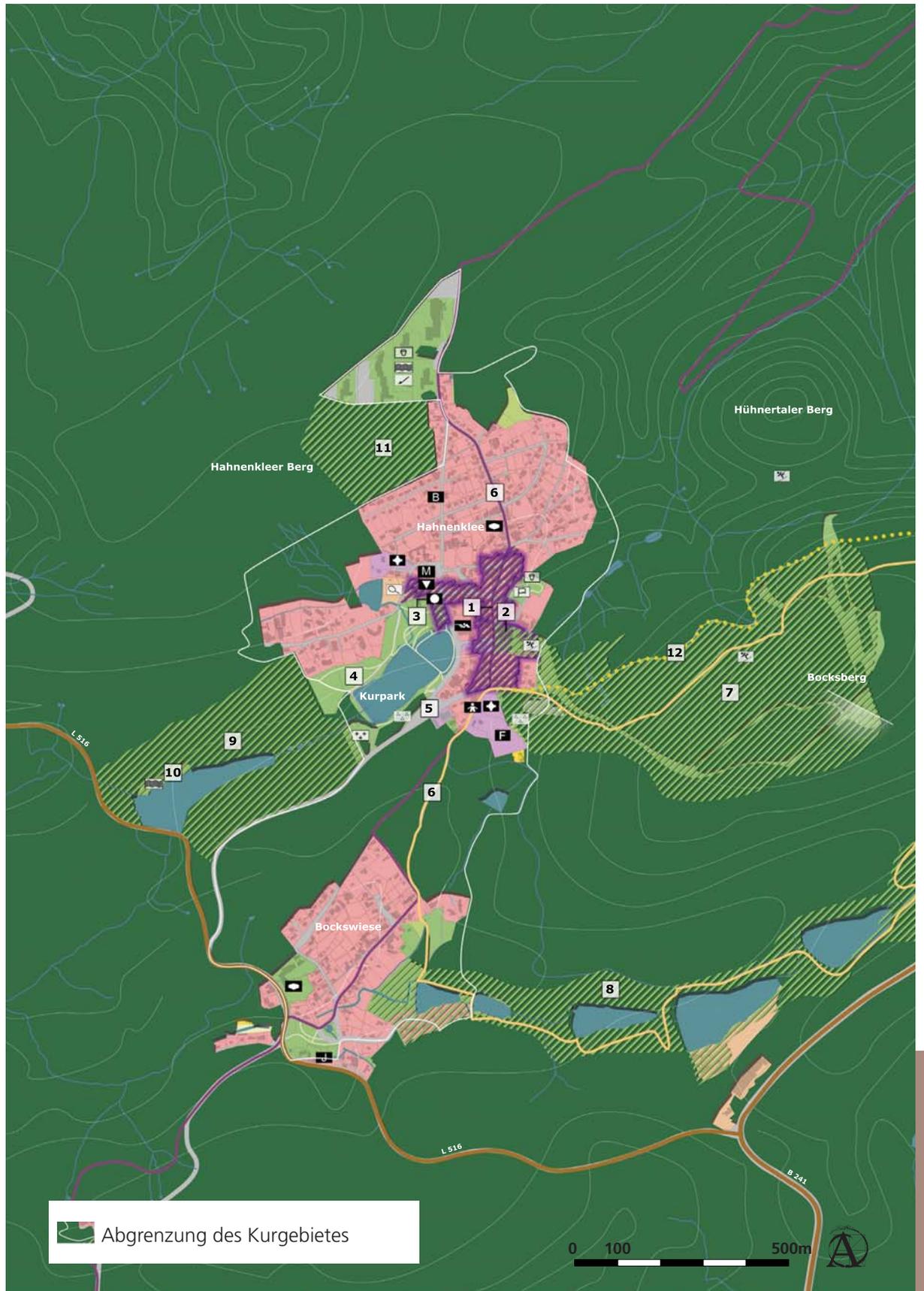


Abb. 7.4/15 Stadtteilkonzept Hahnenkleer-Bockswiese